Literaturepoche

Der kleine Prinz von Antoine de Saint-Exupéry

Im Rahmen der berufsbegleitenden Ausbildung zum Waldorf-Klassenlehrer in Saarbrücken, habe ich an der Freien Waldorfschule Saar-Pfalz in der 6. Klasse eine Literaturepoche zum Kleinen Prinzen von Antoine de Saint-Exupéry durchgeführt. Gerne gebe ich hier meinen Epochenaufbau weiter.

Ich habe besonders auf phantasievolle, kreative Arbeiten gesetzt und weniger auf Begrifflichkeiten und Definitionen. Eine Aufgabe bestand beispielsweise darin einen Brief zu schreiben. Zum Vergleich hatte ich den Schülern Postkarten, Rechnungen und ähnliche Korrespondenz mitgebracht. Einen Schwerpunkt wollte ich auch auf die Skizzen zwischen den schriftlichen Aufgaben legen, welches durch die Einfachheit der Zeichnungen des Autors auch jedem Schüler und Schülerin möglich sein konnte. Hierzu habe ich versucht entsprechende Zitate aus der Literatur zu nutzen. Auch das freie, laute Lesen wurde kontinuierlich geübt. Durch kleine Spiele (Schweinchenraten, Tabu) wurde der Wortschatz erweitert.

Im Folgenden findet sich meine Unterrichtsstruktur, der ich im Großen und Ganzen gefolgt bin. An vereinzelten Stellen habe ich gemerkt, dass die Schüler mehr Übungen benötigen, zum Beispiel beim Konjugieren von direkter zur indirekten Rede und dem Anpassen der Zeiten. Auch darauf bin ich dann spielerisch (Wörtermemorie) eingegangen. Zur Bearbeitung hatten die Schüler ein Übheft und ein Epochenheft. Hierzu hatte ich ihnen Skizzen des Autors vorgeführt, der ja auch nicht gleich ein schönes Buch in der Hand hatte, sondern erst seine Gedanken sortiert hatte.

Übersicht Text allgemein

Ein Buch, eine Geschichte besteht aus einem Text, der wiederum aus Wörtern aufgebaut wird. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Fakt (Tatsache) und Fiktion (Dichtung)

Sachtexte (faktualer Texte) sind:

- Argumentation
- Brief
- Diskussion
- Gebrauchsanweisung
- Gerätebeschreibung
- Interview
- Predigt

- Reklame
- Rezept
- Rundfunknachricht
- Stellenausschreibung
- Stellungnahme
- Vorlesung
- Wetterbericht
- Zeitungsartikel

Literarischer Text (fiktionaler Text)

- Ballade
- Detektivgeschichte
- Fabel
- Gedicht
- Komödie
- Krippenspiel
- Kurzgeschichte
- Legende
- Märchen
- Novelle
- Roman
- Sage
- Trauerspiel
- Volksbuch

Der kleine Prinz ist wo darunter einzustufen?

- Er ist eine Erzählung, eine Art modernes Märchen

Ausblick auf die Epochenarbeit

- Bericht
- Bildergeschichte
- Nacherzählung
- Beschreiben
- Briefe schreiben
- Fantasieerzählung

Vorwort und Kapitel I (Autor)

„Alle großen Leute sind einmal Kinder gewesen (aber wenige erinnern sich daran)“

Welche Erzählweise liegt vor? „Wer erzählt die Geschichte?“ und „Was weiß der Erzähler?“

- Auktorialer (allwissende) Erzähler
- Personaler Erzähler (kann nur aus der Sicht eines Charakters berichten, weiß nicht alles)
- Neutraler Erzähler (kaum Gefühle, sachliche Darstellung, Dialoge Kameraperspektive)
- Ich-Erzähler (Handlung erste Person Singular)

Infos zum Ich-Erzähler rausschreiben:

- Mit 6 Jahren für Buch aus dem Dschungel interessiert
- Riesenschlange gezeichnet
- Wurde ihm zu anstrengend den „großen Leuten“ immer und immer wieder alles erklären zu müssen
- Gab das Malen auf
- Wurde Pilot
- Geographie hat ihm gute Dienste geleistet
- kann auch über Bridge, Golf und Politik sprechen

Erzähler, die Stimme der Geschichte, und Autor, der Erschaffer der Geschichte, sind zwei verschiedene Instanzen, welche du nicht als eine sehen darfst.

Aufgabe: Stelle den Autor mit eigenen Worten vor (Präsens):

„Darf ich mich vorstellen, mein Name ist Antoine de Saint-Exupéry. Ich wurde in Frankreich geboren, lebe jetzt allerdings in Amerika. Hier arbeite ich als Pilot und Schriftsteller. Ich bin verheiratet mit einer Französin. Wir sehen uns nicht oft, da ich als Pilot überall in der Welt unterwegs bin. ...“

HA: Infos zum Autor

- Antoine Marie Jean-Baptiste Roger Comte de Saint-Exupéry (kurz Antoine de Saint-Exupéry; * 29. Juni 1900 in Lyon; † 31. Juli 1944[1] nahe der Île de Riou bei Marseille) war ein französischer Schriftsteller und Pilot.
- Antoine de Saint-Exupéry war schon zu seinen Lebzeiten ein anerkannter und erfolgreicher Autor und wurde ein Kultautor der Nachkriegsjahrzehnte, obwohl er selbst sich eher als einen nur nebenher schriftstellernden Berufspiloten sah
- De Saint-Exupéry wurde am 29. Juni 1900 in Lyon als drittes von insgesamt fünf Kindern und als erster Sohn des Comte Jean-Marc de Saint Exupéry (1863–1904) geboren. Dieser starb, als der Junge drei Jahre alt war.[3]
- De Saint-Exupéry wuchs zunächst in Lyon und auf Gütern der Familie in Südfrankreich auf. 1909 kam er mit seinem jüngeren Bruder in ein von Jesuiten geführtes Internat in Le Mans. Im Juli 1912 wurde er während der Sommerferien in Ambérieu-en-Bugey zum ersten Mal auf einen Flug vom Piloten und Konstrukteur Gabriel Salvez-Wroblewski mitgenommen, dem er vorgelogen hatte, eine Erlaubnis seiner Mutter für den Flug zu haben. Er war fasziniert vom

- Flug. Die letzten Gymnasialjahre (1915–17) verbrachten er und sein Bruder im Kollegium Heilig Kreuz,[4] einem Internat der Marianisten, in Freiburg/Schweiz.
- Nach dem Abitur (Baccalauréat 1917) besuchte De Saint-Exupéry am Lycée Saint-Louis in Paris die Vorbereitungsklassen (classes préparatoires) für die Aufnahmeprüfung (concours) der École navale, weil er Marineoffizier werden wollte. Er hatte jedoch keinen Erfolg bei der Prüfung, fiel zweimal im Fach Literatur durch und erhielt keinen der kontingentierten Studienplätze. Ein weiterer Schlag war der plötzliche Tod seines Bruders 1917, der an den Folgen einer Herzbeutelentzündung verstarb. Dieser Verlust erschütterte Antoine de Saint-Exupéry zutiefst.
 - De Saint-Exupéry studierte von 1920 bis 1921 Architektur an der École nationale supérieure des beaux-arts in Paris, erwarb jedoch keinen Abschluss.
 - 1921 bis 1923 absolvierte er seinen Wehrdienst bei der Kavallerie in Straßburg und wurde zum Flugzeugmechaniker ausgebildet. Die Armee verweigerte ihm eine Ausbildung zum Piloten, weil er den Vorbereitungskurs hierzu nicht absolviert hatte. Saint-Exupéry absolvierte seine Pilotenausbildung, indem er privat Flugstunden nahm.
 - 1923 war Saint-Exupéry völlig mittellos und begann erstmals als Pilot zu arbeiten, indem er Touristen zu fünfzehnminütigen Rundflügen über Paris mitnahm. 1925 trat er mit der Novelle L'Aviateur („der Flieger“) erstmals als Autor hervor.
 - **Im April 1931 heiratete er Consuelo Suncín Sandoval**, eine jung verwitwete Malerin aus El Salvador. Die standesamtliche Hochzeit fand in Nizza statt, die kirchliche Trauung feierte das Paar in Agay, wo die Familie Saint-Exupéry einen Landsitz hatte.
 - De Saint-Exupéry ging danach wieder teils als Streckenpilot nach Westafrika, teils betätigte er sich als Versuchspilot für Wasserflugzeuge (wobei er einmal fast ertrank). 1934 wurde er von der neuen Air France eingestellt, zu der sich mehrere Luftfahrtgesellschaften zusammengeschlossen hatten.
 - In den nächsten Jahren führte er eine gemischte **Existenz als Flieger, Werbebeauftragter**, Journalist und Autor. So flog er beispielsweise 1934 werbewirksam nach Saigon (damals Hauptstadt der damaligen französischen Kolonie Vietnam) und unternahm 1935 per Flugzeug eine Vortragsreise rund ums Mittelmeer. Im Mai 1935, als die französische und die sowjetische Regierung gerade einen Beistandspakt gegen das Deutsche Reich geschlossen hatten, besuchte er im Auftrag der Zeitung Paris-Soir Moskau und schrieb eine vielbeachtete Artikelserie über seinen Aufenthalt.
 - Am 29. Dezember 1935 stürzte De Saint-Exupéry bei einem Versuch, den Streckenrekord Paris–Saigon aufzustellen, 200 Kilometer vor Kairo in der ägyptischen Wüste ab, nachdem es bei schlechter Sicht zu einer Bodenberührung gekommen war. Saint-Exupéry und sein Mechaniker Prévot überlebten die Bruchlandung unverletzt, waren nun aber ohne ausreichenden Trinkwasservorrat Sonne und Hitze der Wüste ausgesetzt.[5] Nach einem fünftägigen Marsch durch die Wüste stießen sie auf eine Karawane und wurden gerettet.
 - Antoine de Saint-Exupéry war gerade von einer Reise zu seinem amerikanischen Verleger zurückgekehrt, als Anfang September 1939 der Zweite Weltkrieg ausbrach. Er wurde eingezogen und diente zunächst als Ausbilder für Piloten. Später wurde er selbst Pilot bei einem Aufklärungsgeschwader
 - Am 31. Juli 1944 startete Saint-Exupéry morgens vom Flughafen Bastia zu seinem planmäßig letzten Aufklärungsflug in einer Lockheed F-5 (Registriernummer 42-68223) in Richtung Grenoble, kehrte aber nicht zurück, sondern blieb zunächst verschollen. Als Ursache seines Verschwindens wurden verschiedene Möglichkeiten ins Auge gefasst: Abschuss, technischer Defekt, aber auch Suizid,

Kapitel II Was ist eine Inhaltsangabe?

Eine Inhaltsangabe ist eine kurze Zusammenfassung der Ereignisse in einer Geschichte.

- Knappe und sachliche Sprache
- Korrekte Reihenfolge der Handlungsschritte
- Aufbau: Einleitung, Hauptteil, Schluss
- Zeitform: Präsens (Gegenwartsform)
- Eigene Worte, keine Zitate

Eine Inhaltsangabe ist so knapp wie möglich und vermittelt trotzdem alle wichtigen Inhalte: Wer sind die Hauptpersonen? Welche Handlungsschritte sind relevant? Welche zeitlichen und ursächlichen Zusammenhänge gibt es?

Wichtig: Eine Inhaltsangabe ist keine Nacherzählung! In einer guten Inhaltsangabe gibt es deshalb keine unnötigen Details, Ausschmückungen oder Spannungselemente.

Aufbau der Inhaltsangabe:

Einleitung

Hauptteil

Schluss

In der Einleitung werden die wichtigsten Fakten zum Werk genannt:

Textsorte, Autor, Titel, Handlungsort, Handlungszeit und Thema des Textes; außerdem wird die Handlung so knapp wie möglich umrissen. Manchmal wird die Einleitung auch als Basissatz oder Kernsatz bezeichnet.

Der Hauptteil der Inhaltsangabe fasst die Handlung des Textes zusammen.

Die Handlungsschritte werden in der chronologisch richtigen Reihenfolge wiedergegeben. Hilfestellungen zum Verfassen des Hauptteils findest du weiter unten auf dieser Seite (»Tipps und Techniken«).

Im Schlussteil kann kurz auf die Wirkung des Werkes, mögliche Absichten des Autors oder sprachliche Eigenschaften der Lektüre eingegangen werden. Nicht immer wird solch ein Schluss benötigt; der Schlussteil jedoch rundet eine gute Inhaltsangabe ab.

1. Markierungen im Text

Bei komplizierten Texten helfen Markierungen im Text: Streiche dir die wichtigsten Geschehnisse sowie Namen und Orte im Text an. Das hilft dir, später beim abermaligen Überfliegen des Textes relevante Passagen wiederzufinden.

2. Überschriften für Textabschnitte

Ebenfalls hilfreich sind Überschriften, mit denen du (je nach Länge des zusammenfassenden Originaltextes) einzelne Absätze, Seiten oder Kapitel versiehst. Formuliere die Überschriften so treffend wie möglich: Wer macht was? Was passiert wo und warum?

3. Mit Stichworten beginnen

Es ist eine große Hilfe, sich die wichtigsten Fakten und den Handlungsablauf zunächst stichpunktartig zu notieren.

Ein in Stichpunkten verfasstes Inhaltsverzeichnis hilft dabei, sich selbst einen Überblick über den Inhalt der Lektüre zu verschaffen. Jetzt wird deutlicher, auf welche überflüssigen Details man in der Zusammenfassung verzichten kann.

Ist das Gerüst in Form von Stichpunkten fertig, kann die Inhaltsangabe im nächsten Schritt ausformuliert werden.

4. Beantwortung der wichtigsten W-Fragen

*Die folgenden Fragen (**Wann? Wo? Wer? Was? Warum?**) sind eine hilfreiche Unterstützung beim Zusammenfassen der Handlung. Dabei müssen natürlich nicht alle Fragen (im Detail) beantwortet werden; vielmehr sollen sie als Leitfaden dienen.*

Wann spielt die Handlung?

In welchem Jahr passiert etwas?

Zu welcher Tages- oder Jahreszeit?

In welchem Zeitraum spielt sich eine bestimmte Handlung ab?

Wo spielt die Handlung?

Welche Orte sind relevant für die Geschichte?

Was sind die Handlungsorte?

Wer sind die wichtigsten Personen der Handlung?

Welche Personen spielen eine wichtige Rolle?

Wer sind die Haupt- und Nebenfiguren?

In welchem Verhältnis stehen die Figuren zueinander?

Was passiert?

Was ist der Handlungskern?

Welches sind die wichtigen Handlungsschritte?

Welche Folgen haben die Vorgänge?

Warum ereignen sich bestimmte Dinge?

Weshalb handeln Personen so, wie sie handeln?

Was führt zu den einzelnen Handlungsschritten?

Bei der Warum-Frage muss darauf geachtet werden, keine unerlaubten Interpretationen oder Spekulationen anzustellen. Es darf in der Inhaltsangabe nur das wiedergegeben werden, was auch im Originaltext Erwähnung findet!

Kapitel IV lesen und besprechen + Beschreibung

„Die großen Leute haben eine Vorliebe für Zahlen. Wenn ihr ihnen von einem neuen Freund erzählt, befragen sie euch nie über das Wesentliche. Sie fragen euch nie: Wie ist der Klang seiner Stimme? Welche Spiele liebt er am meisten?“

Beschreiben:

Einen Gegenstand sollte man sachlich beschreiben, also keine persönliche Meinung, so dass andere ihn wiedererkennen können. Schreibe im Präsens. Nenne Fakten, wie Größe, Form, Farbe, Material, wozu dient der Gegenstand?

Eine Person oder ein Tier beschreibst du in zwei Teilen. Du kannst mit den Äußerlichkeiten wie Größe, Haarfarbe, Augenfarbe, Alter, Geschlecht etc. beginnen. Im Hauptteil darfst du sehr gerne deine persönliche Meinung über deinen Freund, deine Freundin ausführen. Beispiel: „Der Beweis dafür, dass es den kleinen Prinzen wirklich gegeben hat, besteht darin, dass er entzückend war, dass er lachte und daß er ein Schaf haben wollte...“

Aufgabe 1: Beschreibe den Planeten des kleinen Prinzen: (dazu bis Kapitel V lesen)

- Planet kaum größer als ein Haus
- Drei Vulkane, davon zwei aktiv
- Wachsen Samen aus der Erde, Affenbrotbäume
- Eine Rose

„Wenn man seine Morgentoilette beendet hat, muss man sich ebenso sorgfältig an die Toilette des Planeten machen.“

Aufgabe 2: Synonyme finden für häufig verwendete „lebendige“ Verben:

GUT

ausgezeichnet, erstklassig, einwandfrei, hervorragend, hochwertig, lobenswert, frisch, genießbar, kompetent, tüchtig, fleißig, ungetrübt, prächtig, toll, super, edel, großartig, herrlich...

LAUFEN

eilen, fegen, fetzen, hetzen, jagen, preschen, rennen, sausen, gehen, schreiten, marschieren, passieren lassen, ...

SAGEN

Artikulieren, sprechen, benennen, bezeichnen, anreden, ansprechen, äußern, befehlen, anweisen, bedeuten, ...

TRAURIG

Bedrückt, bekümmert, betrübt, depressiv, freudlos, beklagenswert, bitter, qälend, qualvoll, schlimm, jämmerlich, erbärmlich, kümmerlich...

FRÖHLICH

ausgelassen, beschwingt, erfreut, freudestrahlend, freudig, froh, glücklich, leichtlebig, locker, sorglos, unbekümmert, unbeschwert, unbesorgt, spaßig, vergnügt...

Aufgabe 3: Beschreibe einen Freund aus der Klasse (und wir raten später wer es ist).

Kapitel VI & VII

Was erfahren wir über den kleinen Prinzen:

- Planet
- Liebt Sonnenuntergänge sehr
- Vergisst niemals eine Frage, wenn er sie einmal gestellt hat
- Sorgt sich um seine Rose

Kapitel VIII über die Rose

„Ich hätte sie nach ihrem Tun und nicht nach ihren Worten beurteilen sollen. Sie duftete und glühte für mich.“

Aufgabe: Zeichne eine Bildergeschichte zu dem Kapitel (4-5 Bildchen)

Vorab: Was sind die wesentlichen Handlungspunkte?

- Beginn, kleiner Spross auf dem Planeten
- Erwacht in voller Pracht bei Sonnenaufgang
- Prinz gießt die Rose
- Prinz stellt gegen Zugluft etwas auf

„Ich muss wohl zwei oder drei Raupen aushalten, wenn ich die Schmetterlinge kennenlernen will.“

Kapitel X (der König) bis XV

„Es ist viel schwerer, sich selbst zu verurteilen, als über andere zu richten. Wenn es dir gelingt, über dich selbst gut zu Gericht zu sitzen, dann bist du ein wirklicher Weiser.“ (König)

Laut Lesen, Fehler-Lesen (So lange lesen bis man sich verlesen hat, dann ist der nächste dran)

Inhaltsangaben üben: *Wiederholung aus Kapitel III*

Eine Inhaltsangabe ist eine kurze Zusammenfassung der Ereignisse in einer Geschichte.

- Knappe und sachliche Sprache
- Korrekte Reihenfolge der Handlungsschritte
- Aufbau: Einleitung, Hauptteil, Schluss
- Zeitform: Präsens (Gegenwartsform)
- Eigene Worte, keine Zitate

Eine Inhaltsangabe ist so knapp wie möglich und vermittelt trotzdem alle wichtigen Inhalte: Wer sind die Hauptpersonen? Welche Handlungsschritte sind relevant? Welche zeitlichen und ursächlichen Zusammenhänge gibt es?

Wichtig: Eine Inhaltsangabe ist keine Nacherzählung! In einer guten Inhaltsangabe gibt es deshalb keine unnötigen Details, Ausschmückungen oder Spannungselemente.

Aufbau der Inhaltsangabe:

Einleitung
Hauptteil
Schluss

in der Einleitung werden die wichtigsten Fakten zum Werk genannt:

Textsorte, Autor, Titel, Handlungsort, Handlungszeit und Thema des Textes; außerdem wird die Handlung so knapp wie möglich umrissen. Manchmal wird die Einleitung auch als Basissatz oder Kernsatz bezeichnet.

Der Hauptteil der Inhaltsangabe fasst die Handlung des Textes zusammen. Die Handlungsschritte werden in der chronologisch richtigen Reihenfolge wiedergegeben. Hilfestellungen zum Verfassen des Hauptteils findest du weiter unten auf dieser Seite (»Tipps und Techniken«).

Im Schlussteil kann kurz auf die Wirkung des Werkes, mögliche Absichten des Autors oder sprachliche Eigenschaften der Lektüre eingegangen werden. Nicht immer wird solch ein Schluss benötigt; der Schlussteil jedoch rundet eine gute Inhaltsangabe ab.

1. Markierungen im Text

Bei komplizierten Texten helfen Markierungen im Text: Streiche dir die wichtigsten Geschehnisse sowie Namen und Orte im Text an. Das hilft dir, später beim abermaligen Überfliegen des Textes relevante Passagen wiederzufinden.

2. Überschriften für Textabschnitte

Ebenfalls hilfreich sind Überschriften, mit denen du (je nach Länge des zusammenzufassenden Originaltextes) einzelne Absätze, Seiten oder Kapitel versiehst. Formuliere die Überschriften so treffend wie möglich: Wer macht was? Was passiert wo und warum?

3. Mit Stichworten beginnen

Es ist eine große Hilfe, sich die wichtigsten Fakten und den Handlungsablauf zunächst stichpunktartig zu notieren.

Ein in Stichpunkten verfasstes Inhaltsverzeichnis hilft dabei, sich selbst einen Überblick über den Inhalt der Lektüre zu verschaffen. Jetzt wird deutlicher, auf welche überflüssigen Details man in der Zusammenfassung verzichten kann.

Ist das Gerüst in Form von Stichpunkten fertig, kann die Inhaltsangabe im nächsten Schritt ausformuliert werden.

4. Beantwortung der wichtigsten W-Fragen

Die folgenden Fragen (Wann? Wo? Wer? Was? Warum?) sind eine hilfreiche Unterstützung beim Zusammenfassen der Handlung. Dabei müssen natürlich nicht alle Fragen (im Detail) beantwortet werden; vielmehr sollen sie als Leitfaden dienen.

Wann spielt die Handlung?

In welchem Jahr passiert etwas?

Zu welcher Tages- oder Jahreszeit?

In welchem Zeitraum spielt sich eine bestimmte Handlung ab?

Wo spielt die Handlung?

Welche Orte sind relevant für die Geschichte?

Was sind die Handlungsorte?

Wer sind die wichtigsten Personen der Handlung?

Welche Personen spielen eine wichtige Rolle?

Wer sind die Haupt- und Nebenfiguren?

In welchem Verhältnis stehen die Figuren zueinander?

Was passiert?

Was ist der Handlungskern?

Welches sind die wichtigen Handlungsschritte?

Welche Folgen haben die Vorgänge?

Warum ereignen sich bestimmte Dinge?

Weshalb handeln Personen so, wie sie handeln?

Was führt zu den einzelnen Handlungsschritten?

Bei der Warum-Frage muss darauf geachtet werden, keine unerlaubten Interpretationen oder Spekulationen anzustellen. Es darf in der Inhaltsangabe nur das wiedergegeben werden, was auch im Originaltext Erwähnung findet!

Aufgabe 2 Brief schreiben: Schreibe als kleiner Prinz einen Brief oder eine Postkarte an die Rose.

Ist der Brief persönlich oder sachlich? Sachliche Briefe sollen informieren oder zu etwas auffordern. Im persönlichen Brief, der fast wie ein Gespräch ist, kannst du Umgangssprache verwenden. Einen Brief schreibst du aus verschiedenen Gründen: um Neuigkeiten mitzuteilen, Grüße aus den Ferien zu schicken, Glückwünsche zum Geburtstag senden, um dich zu entschuldigen...

Briefe haben einen bestimmten Aufbau: Ort und Datum schreibst du rechts oben, dann folgt linksbündig (wie auch der weitere Text) die Anrede. Danach folgt ein Einleitungssatz, dem dann der Inhalt des Briefes folgt. Zum Schluss kommt der Gruß und deine Unterschrift. Im Post Scriptum (PS – nach geschrieben) kannst du ganz zuletzt etwas erwähnen, dass du im Brief vergessen hast oder noch betonen möchtest.

Kapitel XVI die Erde

Rechercheaufgabe: Wie viele Menschen leben heute auf der Erde? (8,3 Milliarden)

Kapitel XVII die Schlange

„Ich frage mich“, sagte er, „ob die Sterne leuchten, damit jeder eines Tages den seinen wiederfinden kann.“

Sprechen wir darüber, was die Schlange verspricht. Leben und Tod. Ein Leben nach dem Tod...

Kapitel XVIII bis XX (Wüstenblume, Berg, Rosenstrauch)

Aufgabe: Schreibe eine Nacherzählung über diese drei Kapitel

Nacherzählung:

- Eigene Worte
- Nichts Wichtiges weglassen
- Nichts Neues dazu erfinden
- Gleiche Reihenfolge
- Spannung erzeugen

Beim Nacherzählen ist es wichtig, dass du auf alle wichtigen Details in deinen eigenen Worten eingehst. Fehlt ein wichtiges Detail, kann das die Geschichte verfälschen oder für den Leser oder Hörer deiner Nacherzählung unverständlich werden. Wichtig ist auch, dass du nichts Neues erfindest, was in der ursprünglichen Geschichte nicht steht.

Auch die Erzählperspektive, aus der die Geschichte erzählt wird, muss beibehalten werden: Wenn die Geschichte aus einer Ich-Perspektive erzählt wird, dann musst du dies auch bei deiner Nacherzählung tun. Eine Nacherzählung steht stets im Präteritum (Vergangenheit). Achte darauf, nicht zwischen den Zeiten zu springen. Nutze auch die wörtliche Rede, wenn sie zu der Handlung der ursprünglichen Erzählung gehört.

Aufbau der Nacherzählung

Deine Nacherzählung sollte den gleichen Aufbau haben, wie die Originalgeschichte. Gib die Handlungen, also das, was in der Geschichte passiert, in genau dieser Reihenfolge wieder.

Fange am besten mit einer kurzen Einleitung an, in der du die Informationen zu Wer? Was? Wann? und Wo? gibst.

Dein Hauptteil sollte die einzelnen Handlungsschritte wiedergeben und zum Höhepunkt hinführen.

Im Schlussteil erzählst du genau wie in der Originalgeschichte, wie die Handlung zu Ende geht.

Kapitel XXI Begegnung Fuchs

Lese ich einmal vor oder zuhause, dann wiederholen wir das Kapitel mit zwei Leser-Stimmen (Prinz und Fuchs) als Dialog. Zuvor mit hellen, verschiedenfarbigen Stiften die Lesestücke „...“ markieren.

Aufgabe Erlebniserzählung:

Erinnert euch an einen guten Freund, wie habt ihr euch kennengelernt? Schreibe dazu ein paar Stichwörter oder Sätze auf. Beschreibe in deiner Erlebniserzählung Gedanken und Gefühle, so dass man es richtig miterleben kann. Nutze gerne wörtliche Rede. Nutze spannende Verben.

Mit einer Erlebniserzählung möchtest du einen Leser an einem Geschehen teilhaben lassen, das du selbst erlebt hast. Nicht nur das, was passiert ist, soll zum Ausdruck kommen, sondern auch die Gefühle und Gedanken. Wie alle Erzählungen schreibst du auch die Erlebniserzählung im Präteritum (Vergangenheitsform). Jede Erzählung ist dreiteilig aufgebaut. Sie besteht aus Einleitung, Hauptteil und Schluss.

Einleitung: Personen, Zeit und Ort des Geschehens und die Ausgangssituation vorstellen

Hauptteil: Hier entfaltet sich das Geschehen und du führst mit mehreren Erzählschritten zum Höhepunkt hin (der Moment wo ihr dann Freunde wart)

Schluss: Am Ende wird die Geschichte abgerundet, weist auf die Folgen hin oder stellt Folgerungen für das künftige Handeln („... deshalb sind wir bis heute die besten Freunde und wenn er mich mal braucht, backe ich ihm jederzeit einen Kuchen.“

Kapitel XXII + XXIV

Aufgabe: Sprechen wir über „mehr ZEIT“

Der Weichensteller

Tausenderweise ziehen die Reisenden in ihren Zügen am Häuschen des Weichenstellers vorüber, mal links, mal rechts herum. Der Weichensteller gibt ihnen eine Richtung, ein Ziel haben sie jedoch nicht. Wohin ihre Lebensreise geht, können sie nicht sagen. Die modernen Menschen sind Getriebene, die dem technischen Fortschritt und dem Konsum verfallen sind. Mit Tempo reisen sie von A nach B und erlangen dennoch keine Zufriedenheit. Die Reise selbst verschlafen sie. Die Erfahrung beim Weichensteller verstärkt die Erfahrung bei der Wüstenblume, dass die Menschen keine Wurzeln mehr treiben können.

Der Händler

Der Händler verkauft Pillen, die eine Zeitersparnis bringen sollen. Die Wissenschaft hat das wohl auch belegt. Doch einen Nutzen hat dieses Geschäft dennoch nicht. Auch hier lernt der kleine Prinz den schnöden und völlig sinnentleerten Fortschrittsglauben der Menschen kennen, der ihn von sich selbst entfremdet.

Kapitel XXIV + XXV Brunnen

„Es macht die Wüste schön“, sagte der kleine Prinz, dass sie irgendwo einen Brunnen birgt.“

Aufgabe 1:

Adjektive aus dem Text suchen und nennen:

hübsch, glücklich, gemächlich, sinnlos, müde, schön, wahr, bewegt, zerbrechlich, blass, zitternd, unsichtbar

Verben aus dem Text suchen und nennen:

hören, reparieren, trinken, gehen, sterben, handeln, verstehen, ermessen, schweigend, leuchten, tanzen, schweigen, erinnern, lieben, sehen, rühren, schützen

Verstärkung der Bedeutung durch Zusammensetzung

„Die Schokolade ist so süß wie Zucker.“ -> „Die Schokolade ist zuckersüß“, anstatt

„Der Schnee ist so kalt wie Eis.“ ->

absolut, äußerst, besonders, extrem, ganz, ganz besonders, sehr, total, übermäßig, völlig, vollkommen

arsch-, bitter-, blitz-, brand-, erz-, hoch-, höchst-, knall-, knüppel-, kreuz-, quietsch-, rappel-, sau-, schieß-, stink-, stock-, tief-, tod-, ur-

Auch durch die Verbindung von Verbstamm und Adjektiv können wir eine Verstärkung ausdrücken. Diese Verstärkung entsteht in den meisten Fällen dadurch, dass das neue Adjektiv eine Folge (so..., dass...) ausdrückt.

bettelarm = so arm, dass man Betteln muss

blitzsauber = so sauber, dass es blitzt

kotzschlecht = so schlecht, dass man kotzen muss

kuschelweich = so weich, dass man sich darin kuscheln will

quietschvergnügt = so vergnügt, dass man quietschen könnte

speiübel = so übel, dass man speien muss

sterbenslangweilig = so langweilig, dass man sterben könnte

stinkfaul = so faul, dass es stinkt

tropfnass = so nass, dass es tropft

Aufgabe 2:

Verstärke folgende Adjektive:

1. weiß (schneeweiß, kreideweiß)
2. kalt (eiskalt, bitterkalt)
3. finster (stockfinster)
4. sauber (blitzsauber, supersauber)
5. hübsch (bildhübsch)

Aufgabe 3:

so nass, dass es tropft - tropfnass

so übel, dass man speien muss - speiübel

so weich, dass man sich darin kuscheln will - kuschelweich

so faul, dass es stinkt – stinkfaul

Aufgabe 4:

Überlege dir weitere Wörter für SEHEN

erspähen, anschauen, gucken, bemerken, gaffen, blicken, wahrnehmen, blinzeln, betrachten, sichten, erkennen, entdecken

Aufgabe 5:

Suche Wörter, die das Gegenteil ausdrücken:

sich freuen (sich ärgern, sauer/ wütend/ erbost sein, enttäuscht sein)

zweifeln (zuversichtlich/ sicher sein, keinen Zweifel hegen, fest an etwas glauben)

schnell (gemächlich, langsam, lahm, zögernd, bedächtig, schleppend)

ängstlich (freudig, munter, beschwingt, zuversichtlich, freudestrahlend)

Kapitel XXVI bis Ende

„Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache. Du allein wirst Sterne haben, die lachen können!“

Abschlussaufgabe: Fantasieerzählung

Erfinde einen weiteren Planeten, den der kleine Prinz auf seiner Reise besucht haben könnte.

- Nutze Reizwörter (zum Beispiel liebt Sonnenuntergänge) die zum Buch passen. Also Wörter die Emotionen/ Gefühle auslösen können.
- Erzähle eine zusammenhängende Geschichte, die so wirklich in „Der kleine Prinz“ veröffentlicht werden könnte
- Achte auf die Erzählperspektive
- Lass deiner Fantasie freien Lauf, auch unmögliche Vorkommnisse (sprechende Tiere) sind möglich
- Erzählzeit bleibt Präteritum (Vergangenheitsform – *Der kleine Prinz malte ein Bild....*)
- Wörtliche Rede erwünscht (Achtung, hier Präsens – „*Ich male ein Bild“, antwortete der kleine Prinz...*)